



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

Fachlicher Austausch in Izmir Von Baklava bis Triage-Training

Intensiv diskutieren Seminarteilnehmende über Einsatzkonzepte und erläutern die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze. Was wie eine gewöhnliche Lehrveranstaltung für Rettende wirkt, ist doch etwas Besonderes, denn der Austausch wird auf Englisch geführt und von einer Tasse türkischem Tee begleitet. Der Workshop, an dem Johanniterinnen und Johanniter teilnahmen, fand bei den türkischen Paramedics, dem Rettungspersonal, in Izmir statt.

Im Oktober reisten fünf Notfallsanitäter-Auszubildende und eine Lehrkraft der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen im Rahmen von Erasmus+, einem Programm der Europäischen Union zur Förderung der länderübergreifenden Partnerschaft und des gemeinsamen Lernens, zu Lehr- und Lernzwecken in die Türkei.

Bereits seit einigen Jahren finden über das Förderprogramm Mobilitäten mit dem griechischen Rettungsdienst und den Johannitern in Wien statt. Seit Kurzem gehört nun auch die Türkei zu den Erasmus+-Partnerländern der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen. Organisiert wurde der Austausch zusammen mit der Association of Emergency Physicians of Turkey.

Der zweiwöchige Aufenthalt an der türkischen Ägäis war für die Johanniterinnen und Johanniter dabei alles andere als Urlaub, schließlich diente er der fachlichen Weiterbildung. Auf dem Programm standen Hospitationen in der Notaufnahme, bei der Feuerwehr und in der Rettungsleitstelle sowie Besuche von Lehrveranstaltungen an der Universität. Durch diese vielseitigen Einblicke lernten sie das türkische Rettungssystem in Ausbildung und Praxis umfassend kennen. ►



- Im Unterschied zu Deutschland, wo der Rettungsdienst größere, aber föderal unterschiedlich organisierte Handlungsfreiheit lässt, ist dieser in der Türkei zentral strukturiert. Das macht sich auch in den Leitstellen bemerkbar: Dort befinden sich alle Zuständigkeiten in einem Raum – vom Rettungsdienst über Feuerwehr und Polizei bis hin zur Küstenwache. Eingehende Notrufe werden so zentral an die richtige Zuständigkeit weitergegeben. „Wir können viel von der Vernetzung im türkischen System lernen“, erklärt Brian Rosochatius, Fachlehrer an der Johanniter-Akademie, der den Austausch begleitet hat. Etwas, dass Erasmus+ so wertvoll macht:

„Die Mobilität ermöglicht es, andere Systeme kennenzulernen, Vergleiche zu ziehen und über den eigenen Tellerrand zu blicken.“

Brian Rosochatius

Zudem konnten die deutschen Besuchenden ihren türkischen Kolleginnen und Kollegen bei Einsätzen im Rettungsdienst über die Schulter blicken. Dabei gewannen sie eine

wichtige Erkenntnis: Egal, wie unterschiedlich die Ausbildungssysteme – in Deutschland die Berufsausbildung, in der Türkei das Studium an der Universität – oder die Rettungswagen auch sind: Die eigentliche Arbeit im Einsatz ist überall dieselbe.

Neue Fähigkeiten im Gepäck

Auch über das fachliche Wissen hinaus bringen die Teilnehmenden jede Menge neue Erlebnisse, Kontakte und Kompetenzen mit nach Hause. So wurden sie mit ungewohnten Herausforderungen konfrontiert und hielten etwa Vorträge an der Universität in Izmir, in denen sie die Arbeitsweise der deutschen Johanniter vorstellten. „Sich zwei Wochen lang nur auf Englisch zu unterhalten und sich vor fremden Leuten zu präsentieren, lässt viele über ihren eigenen Schatten springen und erweitert den Horizont enorm“, erläutert Brian Rosochatius. Abgerundet wurde das vielseitige Programm mit dem Besuch des kulturell bedeutenden Ortes Pergamon.

Zu Gast bei Freunden

„Wir wurden überall sehr offen und herzlich empfangen – meistens mit landestypischen Spezialitäten“, erzählt der Fachlehrer voller Begeisterung von den verschiedenen Programmpunkten. Wobei ließe es sich schließlich besser (kennen)lernen als bei einer Tasse türkischem Tee? Das ist auch eines



(3)

- (1) Von Beginn an herrschte zwischen den deutschen und türkischen Teilnehmenden ein kollegiales Miteinander.
- (2) Neben dem fachlichen Austausch blieb auch Zeit, um tiefer in die Kultur des Landes einzutauchen.
- (3) Mehr darüber, wie das türkische Rettungswesen organisiert ist, erfuhren die Johanniterinnen und Johanniter unter anderem beim Besuch einer Klinik vor Ort.

der Dinge, die ihn besonders beeindruckt haben: die unglaubliche Gastfreundschaft.

Sein abschließendes Fazit? „Ich würde es jederzeit wieder machen! Es kann gar nicht genug solcher Austausche geben, um sich zu vernetzen und mit- und voneinander zu lernen.“ So markieren die Erasmus+-Mobilitäten einen wichtigen Schritt in der europäischen Zusammenarbeit im Rettungsdienst. Für den Herbst ist bereits ein weiterer Austausch geplant, sodass es schon ganz bald wieder heißt: „Tschüss Deutschland, hallo Izmir!“

Erasmus+ ist ein Programm der Europäischen Union zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport. Ziel ist es, lebenslanges Lernen, nachhaltiges Wachstum und sozialen Zusammenhalt zu fördern und die europäische Identität zu stärken. Lehrende und Lernende in den Bereichen (Hoch-)Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung erhalten über das Förderprogramm die Möglichkeit, zu Lernzwecken an Auslandsaufenthalten in EU-Mitgliedsländern sowie – unter bestimmten Bedingungen – in Drittländern teilzunehmen.



Die Johanniter-Weihnachtstrucker 2025 Päckchenweise Weihnachtsfreude

Mit 4 950 gespendeten Paketen aus dem Landesverband Niedersachsen/Bremen im Gepäck machten sich 15 Ehrenamtliche der Johanniter-Weihnachtstrucker mit drei Trucks und zwei Begleitfahrzeugen Ende 2025 auf den Weg. Ihr Ziel: Menschen in Not zum Fest der Liebe Hoffnung zu schenken und mit kleinen Gesten große Freude bei den Empfängerinnen und Empfängern auszulösen.

In Zusammenarbeit mit den Tafeln ging ein Teil der Päckchen an Bedürftige in Deutschland, ein Großteil der Pakete richtete sich an Menschen in Südosteuropa. So brach der Konvoi am zweiten Weihnachtsfeiertag in Richtung Rumänien auf, um die Pakete persönlich zu übergeben. Leuchtende Kinderaugen und das Lächeln im Gesicht der Menschen machten dabei deutlich, wie wichtig die Hilfsaktion ist. „Es war wieder sehr emotional durch die besondere Dankbarkeit der Familien und unserer Partner“, berichtet Catharina Weißenborn, Weihnachtstrucker-Projektleiterin in Niedersachsen/Bremen.

Auch für die Menschen in der Ukraine, die seit vier Jahren unter dem zerstörenden Angriffskrieg leiden, sind Weihnachtstrucker-Päckchen bestimmt, die mithilfe von Logistikpartnern von Rumänien aus in die Ukraine transportiert werden. Schließlich enthalten die Pakete nicht nur Grundnahrungsmittel, Hygieneartikel und Spielsachen für Kinder, sondern zeigen in dieser schwierigen Zeit auch: Wir haben euch nicht vergessen. Neben den übergebenen Paketen kamen im Landesverband Niedersachsen/Bremen zudem Geldspenden aus 931 virtuellen Päckchen zusammen, mit denen die Johanniter vor Ort lebenswichtige Güter finanzieren.

Möglich ist die wertvolle Hilfe nur dank Schulen, Kindergärten, Vereinen, dem Niedersächsischen Landtag, Unternehmen sowie Privatpersonen, die die Aktion Jahr für Jahr mit (Paket-)Spenden unterstützen, und durch die Ehrenamtlichen, die tatkräftig mitanpacken.
Wir sagen deshalb von ganzem Herzen „Danke“.



Tafel und Johanniter kooperieren Gemeinsam für Menschen in Not



Der Johanniter-Ortsbeauftragte von Celle, Thomas Adasch, und der Vorsitzende der Celler Tafel e.V., Jens Rode (beide sitzend), sowie alle Beteiligten freuen sich auf die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Celle / Auch in der Wintersaison 2025/26 unterstützt die ehrenamtlich betriebene Johanniter-Winterhilfe des Ortsverbandes Celle Wohnungslose zweimal die Woche mit warmen Speisen und Getränken sowie einem offenen Ohr – wieder in den Räumlichkeiten der Celler Tafel. Ende Oktober 2025 wurde die Zusammenarbeit zwischen den Johannitern und der Celler Tafel e.V. in einem Kooperationsvertrag nun festgehalten. Mit der neu gestalteten Vereinbarung wollen beide Organisationen noch enger zusammenrücken und das Hilfsangebot weiterentwickeln und bekannter machen. Denn die Not ist bei vielen Menschen groß: Allein vor Weihnachten gaben die Ehrenamtlichen knapp 400 warme Mahlzeiten aus und schenkten damit (herzer-)wärmende Unterstützung.

Kinder übergeben Kältehilfebuss-Spende Kleine Spendenüberbringer on Tour

Hannover / Spenden persönlich überreichen – das ist für die Kinder der Johanniter-Kita Börgerstraße in Hannover natürlich Ehrensache. Mit einer Spende in Höhe von 250 Euro, die bei der Sankt-Martins-Feier der Kita zusammengekommen sind, und reichlich Neugier im Gepäck besuchten 13 Kinder und zwei Erzieherinnen deshalb den Johanniter-Kältehilfebuss in Hannover, den sie gemeinsam als Spendenempfänger ausgewählt hatten. Michael Jakobson, Koordinator des Kältehilfebusses, empfing die kleinen Spendenhelfenden in der Dienststelle und erklärte ihnen anschaulich, welche Hilfe das Team leistet. Anschließend durften die Kinder den speziell dafür ausgestatteten Bus und weitere Fahrzeuge inspizieren. Dabei kamen sie aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, schließlich stehen vor Ort mehr als 100 Fahrzeuge bereit – darunter die Motorräder der Stauhilfe, Spezialfahrzeuge der Rettungshundestaffel und Rettungswagen.



Absolutes Highlight für die jungen Besuchenden war das Blaulicht an einem Rettungswagen, das sie bei ihrem Ausflug anschalten durften.

Zufluchtsort für Frauen und Kinder „Hanna“ eingeweiht

Oldenburg / Ein sicherer Zufluchtsort, an dem von Gewalt betroffene Frauen Schutz und Unterstützung finden, an dem sie wieder Vertrauen in die Zukunft fassen können und an dem ihre Autonomie gestärkt wird – all das bietet das im November 2025 eröffnete Johanniter-Frauen- und Kinderschutzhaus „Hanna“ des Johanniterordens, mit dessen Geschäftsbesorgung der Regionalverband Weser-Ems der Johanniter-Unfall-Hilfe beauftragt ist. Das Hanna-Haus in Oldenburg verfügt über Platz für 14 Frauen mit Kindern und folgt dem Konzept eines offenen Frauenhauses mit bekannter Adresse, um die Hemmschwelle, nach Hilfe zu suchen, abzusenken. Durch eine durchgehende Erreichbarkeit erhalten Betroffene direkten Schutz in größter Not. Ambulante Beratungsangebote vor Ort sollen die Frauen zudem auf ihrem Weg in ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben unterstützen.

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes mit mehr als 200 Gästen, darunter der Herrenmeister des Johanniterordens, S.K.H. Dr. Oskar Prinz von Preußen, und der Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe, Volker Bescht, hat der Johanniterorden das Frauen- und Kinderschutzhaus „Hanna“ offiziell seiner Bestimmung übergeben.



Neue Service-Wohnanlage Selbstbestimmt, umsorgt, vertraut

Bremen / Mitten im Herzen des Bremer Tabakquartiers in direkter Nähe zum Quartierspark entsteht eine neue Johanniter-Wohnanlage, in der Seniorinnen und Senioren von modernen, barrierearmen Wohnungen mit klimafreundlicher Wärmeversorgung sowie vom Service der Johanniter profitieren. Ausgestattet mit dem Johanniter-Hausnotruf in jeder der 24 Wohneinheiten sowie einem Servicebüro im Gebäude, das Anlaufstelle für Fragen rund um das tägliche Leben ist, finden Bewohnende Hilfe, die sie benötigen, während sie weiterhin selbstständig wohnen. Der Gemeinschaftsbereich bietet zudem Platz für Vorträge, Filmabende oder kulturelle Veranstaltungen – und somit die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen.

Die Fertigstellung der Johanniter-Service-Wohnanlage ist im April geplant. Sie oder ein Familienmitglied sind noch auf der Suche nach einem komfortablen Zuhause im Alter? Für Besichtigungstermine und weitere Informationen steht Nicole Feuersaenger zur Verfügung:
E-Mail nicole.feuersaenger@johanniter.de
Telefon **0421 53696810**



Wir Johanniter

Hendrik Hofmann Einmal Johanniter, länger Johanniter

Für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu den Johannitern gekommen – und geblieben: Vor elf Jahren startete Hendrik Hofmann seinen Freiwilligendienst – ein befristeter Einsatz – in den Bereichen Hausnotrufeinsatzdienst, Menüservice, Fahrdienst und Breitenausbildung. Doch daraus entwickelte sich eine bis heute andauernde Beschäftigung bei den Johannitern.

Denn nach dem FSJ absolvierte Hendrik Hofmann die Notfallsanitäter-Ausbildung in Göttingen mit anschließender Festanstellung, parallel betreute er die Bundesfreiwilligendienstleistenden und studierte. 2021 wurde er schließlich Assistent der Dienststellenleitung. Ab Oktober 2023 leitete der heute 31-Jährige die Johanniter-Ortsverbände Göttingen und Bad Grund kommissarisch und seit Mai 2024 offiziell.

Seine anfängliche Sorge, ob es gut funktioniert, Vorgesetzter von Menschen zu werden, die einen ausgebildet haben, erwies sich glücklicherweise als unbegründet. Im Gegenteil: Durch seine Erfahrung in verschiedenen Einsatzbereichen erhielt er viel Anerkennung. Schließlich konnte er die Hilfsorganisation dadurch intensiv kennenlernen. „Der größte Vorteil daran, klein angefangen zu haben, ist die Zeit, die dabei ins Land gegangen ist. Viele Entwicklungen und Veränderungen habe ich, wenn auch aus verschiedenen Perspektiven, mitbekommen“, erklärt der Dienststellenleiter. Er möchte einen Ort schaffen, an dem sich Haupt- und Ehrenamtliche weiterhin gern für ihre Mitmenschen einsetzen.



Kleiderkammer „Nahtstelle“

Ein Stück Würde schenken

Wenn Menschen auf der Suche nach Schutz nach Deutschland kommen, wenn das eigene Zuhause in Flammen steht oder wenn das Geld einfach nicht ausreicht, bleiben oft nur wenige Dinge – manchmal nur das, was man bei sich trägt. In Situationen wie diesen unterstützt die ehrenamtlich betriebene Johanniter-Kleiderkammer Nahtstelle in Langenhagen. Menschen in Not erhalten dort unter Nachweis der Bedürftigkeit kostenfrei Kleidung, Haushaltsgegenstände und Spielsachen für Kinder. Darüber hinaus stehen die Ehrenamtlichen den Besuchenden der Kleiderkammer mit einem offenen Ohr und Rat zur Seite.

Helfende Johanniter-Hände

Entstanden ist das Sozialprojekt 2015, als Tausende Vertriebene nach Deutschland kamen und viele Menschen ihre ungenutzte Kleidung an die Notunterkunft in Langenhagen spendeten. Um die große Anzahl an Spenden zu bewältigen, packten zahlreiche Ehrenamtliche mit an – so entstand kurzerhand die Johanniter-Kleiderkammer.

Nach und nach ist das Team immer weiter gewachsen, denn der Bedarf an kostenfreier Kleidung ist auch mehr als zehn Jahre später weiterhin da. „Die Not ist eher größer geworden“, berichtet Iris Domagalla, Leiterin der Kleiderkammer Nahtstelle. Heute sorgen rund 40 Ehrenamtliche dafür, dass der Betrieb in der Kleiderkammer reibungslos abläuft. Zu den Aufgaben der Helfenden gehört das Annehmen und Sortieren der gespendeten Güter sowie bei Bedarf auch das Waschen der Kleidungsstücke.

Um noch mehr Menschen, die die Unterstützung so dringend benötigen, zu



Iris Domagalla engagiert sich bereits seit vielen Jahren bei den Johannitern, seit rund vier Jahren ist sie bei der Kleiderkammer aktiv, die sie mittlerweile leitet.

erreichen, arbeitet das Team der Kleiderkammer Nahtstelle mit dem Johanniter-Kältehilfebuss Hannover zusammen und packt in den kalten Monaten Kisten mit Schlafsäcken und wärmender Winterkleidung, die die Helfenden des Kältehilfebusses dann an Wohnungslose verteilen. Auch mit weiteren sozialen Einrichtungen wie der von den Johannitern betriebenen Unterkunft für drogenabhängige Obdachlose U.D.O. in Hannover-Lahe, Geflüchtetenunterkünften und der Tafel besteht ein enger Austausch, um Bedürftigen zu helfen. Für werdende Mütter packen die Ehrenamtlichen zudem Mama- und Babytaschen mit einer Erstausrüstung für die Zeit nach der Geburt.

In den Wintermonaten versorgen die ehrenamtlichen Teams der **Johanniter-Kältehilfe** Wohnungslose in Hannover, Oldenburg und Bremen mit warmen Speisen und Getränken.



Vielseitiges Ehrenamt: vom Packen von Mama- und Babytaschen (unten) bis hin zum Nähen von Kuscheltieren aus gespendeten Stoffresten (oben), die Kindern bei Rettungsdiensteinsätzen Trost spenden sollen.

Not macht erfinderisch

Als sich 2024 kurz vor Weihnachten mehrere Hausbrände in Langenhagen ereigneten, reagierte das Team der Kleiderkammer schnell und organisierte frische Kleidung und Spiel-sachen für die Betroffenen. „Die Familien hatten in den Flammen alles verloren – das war wirklich sehr traurig“, erzählt Iris Domagalla. „Umso schöner war es, dass wir in dieser Not helfen konnten.“ Sogar der Vierbeiner, der die Familien wachgebellt hatte und so möglicherweise Schlimmeres verhindern konnte, wurde vom Kleiderkammer-Team mit einer Hundeleine und einem Napf ausgestattet.

Aus diesen Notfällen entwickelte sich die Idee, sogenannte Brandtaschen in der Kleiderkammer vorzubereiten. Gefüllt mit Handtüchern, Decken, Bettwäsche und mehr, stehen die wichtigsten Utensilien im Fall der Fälle sofort bereit. Künftig sollen die Brandtaschen zudem Hygieneartikel und Unterwäsche enthalten, doch um diese einkaufen zu können, sind die Johanniter auf Geldspenden angewiesen.



Unterstützung für das Ehrenamt

Ohne das selbstlose Engagement der Ehrenamtlichen würde es die Kleiderkammer und die Hilfe der Johanniter in vielen weiteren Einsatzbereichen – vom Katastrophenschutz über den ambulanten Hospizdienst bis hin zur Kältehilfe – nicht geben. Doch für die umfassenden Hilfsangebote sind die Johanniter auf Unterstützung angewiesen. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass die Ehrenamtlichen weiterhin für ihre Mitmenschen da sein können.

Spendenkonto der Johanniter in Niedersachsen/Bremen:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

SozialBank AG

IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10

BIC: BFSWDE33XXX

Stichwort: Ehrenamt

Helfen Sie mit nur wenigen Klicks per Fotoüberweisung. Einfach QR-Code in Ihrer Bankingapp scannen, Spendenbetrag eingeben und Überweisung ausführen.



Hilfe, die etwas bewegt

„Jeder Mensch kann in die Situation geraten, auf Unterstützung angewiesen zu sein. Deshalb finde ich es so wichtig, zu helfen“, erzählt Iris Domagalla über ihre Motivation für das Ehrenamt.

„Einmal statteten wir einen wohnungslosen Mann mit einem Anzug für ein bevorstehendes Vorstellungsgespräch aus“, erinnert sich die HelferIn. „Einen Monat später kam er wieder – freudestrahlend mit einem ganz anderen Erscheinungsbild, denn er hatte den Job bekommen. Er bedankte sich überschwänglich bei uns mit den Worten, wir hätten sein Leben gerettet.“ Dies ist nur ein Beispiel, das deutlich zeigt, wie wichtig und wirkungsvoll die Hilfe der Ehrenamtlichen ist.

Landesverband Niedersachsen/ Bremen

Landesgeschäftsstelle

Baumschulenallee 16
30625 Hannover
Tel. 0511 67896-500
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen
Büttnerstraße 19
30165 Hannover
Tel. 0511 438346-0
akademie.nb@johanniter.de
www.johanniter-akademie.de/nb

Regionalverbände

1 / RV Niedersachsen Mitte

Werftstraße 9
30163 Hannover
Tel. 0511 67896-0
niedersachsenmitte@johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/harz-heide

3 / RV Weser-Ems

Ammerländer Heerstraße 260
26129 Oldenburg
Tel. 0441 97190-910
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/weser-ems

4 / RV Bremen-Verden

Otto-Lilienthal-Straße 8
28199 Bremen
Tel. 0421 53696-816
bremenverden@johanniter.de
www.johanniter.de/bremen-verden

5 / RV Südniedersachsen

Am Neuen Horizont 1
31177 Harsum
Tel. 05121 74871-15
suedniedersachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/suedniedersachsen



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 001 921 4

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Niedersachsen/Bremen, Baumschulenallee 16, 30625 Hannover, Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin, lg.nb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH, Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg

Titelfoto / Ismail Ümit Bal von der AAHD

Druck, Verlag / be1druckt GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg
www.johanniter.de/nb-wir

Der Johanniter-Hausnotruf Für zuhause und unterwegs



Deutschlandweite Erreichbarkeit

GPS-Ortung und persönlicher Expertenkontakt.



Nur ein Knopfdruck reicht

Einfache technische Bedienung.



Kurze Reaktionszeit

Wir sind schnell vor Ort, um Hilfe zu leisten.



Keine versteckten Kosten

Ein Beitrag – alles drin!



Jetzt beraten lassen!

Tel. 0800 0019214
(gebührenfrei)



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

